

HausZeitung

Zeitschrift der VOGEWOSI | Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. | Dornbirn



NR. 2/2012



GUTE NOTEN
BUNTES WOHNEN
RAUCHMELDER FÜR ALLE

REDEN WIR MITEINANDER

Liebe Leserinnen und Leser,

schon wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu und Weihnachten steht vor der Tür. Es liegen erlebnisreiche Monate hinter uns. Für einige von Ihnen brachte das Jahr 2012 wesentliche Veränderungen, wie etwa den Umzug in eine neue Wohnung – zum Beispiel in die Wohnanlagen in Schruns, Kennelbach, Bludenz oder Göfis, die erst heuer bezogen wurden. Ich hoffe, all jene, die neu zur „VOGEWOSI-Familie“ gestoßen sind, haben sich schon gut eingelebt und können ihr neues Zuhause richtig genießen.

Dass der „Wohlfühlfaktor“ in unseren Wohnanlagen erfreulich hoch ist, konnte nicht zuletzt durch die groß angelegte Bewohnerbefragung im Frühsommer des Jahres bestätigt werden, wie Sie auf den Seiten 2 und 3 nachlesen können. Die durchwegs sehr guten Zufriedenheitswerte zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Sie sind aber gleichzeitig auch Auftrag, weiterhin mit hohem Einsatz den vielfältigen Bedürfnissen unserer Bewohner Rechnung zu tragen und den Herausforderungen des sozialen Wohnbaus aktiv zu begegnen.

Eine Maßnahme, die mir in diesem Zusammenhang erwähnenswert erscheint, ist die Ausstattung aller unserer Mietwohnungen mit Rauchmeldern, über die wir auf Seite 7 berichten. Diese Aktion ist sicherlich einzigartig im sozialen Wohnbau und ein wesentlicher Beitrag zu noch mehr Sicherheit in unseren Wohnanlagen, der gerade in der Zeit der Lichter und Kerzen nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten im Kreise Ihrer Lieben und alles Gute für das kommende Jahr.

Hans-Peter Lorenz

Ihr Hans-Peter Lorenz



GUTE NOT DIE VOGEWOSI

Zehn Jahre nach der letzten groß angelegten Befragung hat die VOGEWOSI die Bewohner im Frühsommer 2012 wiederum um ihre Meinung gebeten. Das erfreuliche Ergebnis: Die guten Zufriedenheitswerte aus 2002 konnten noch einmal gesteigert werden.

Der eine oder andere mag die Interviewerinnen des beauftragten Meinungsforschungsinstituts gesehen haben oder selbst persönlich bzw. telefonisch interviewt worden sein. Insgesamt wurden im Mai und Juni des Jahres knapp 400 Bewohnerinnen und Bewohner aus dem ganzen Land zu ihrer Wohnsituation befragt – und stellten der VOGEWOSI durchwegs ein sehr gutes Zeugnis aus.

VERÄNDERUNGEN KOMMEN AN

So herrscht große Zufriedenheit mit der Wohnsituation insgesamt: Über 84 Prozent (2002: 82 Prozent) der Bewohner geben an, „sehr zufrieden“ oder „zufrieden“ mit ihrer Wohnung zu sein, „weniger zufrieden“ sind nur knapp vier Prozent, was eine überaus gute Durchschnittsbewertung von 1,8 ergibt. Auch wichtige Teilaspekte der Wohnsituation, wie etwa die Größe, die Lage oder die Ausstattung der Wohnung, werden sehr gut eingeschätzt, allesamt noch besser als 2002. So hat etwa besonders die Zufriedenheit mit der Wohnungsgröße zugelegt: Note 1,61 (2002: 1,87) im Durchschnitt geradezu ein optimaler Wert. Dies zeigt, dass Veränderungen sehr wohl wahrgenommen und „honoriert“ werden, denn in den letzten zehn Jahren hat die VOGEWOSI besonders darauf geachtet, etwas großzügiger zu bauen und vor allem auch ausreichend Nebenräume zu schaffen. „Dies kommt offenbar bei den Menschen an“, freut sich Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz.

PARKPLÄTZE SIND KNAPPES GUT

Freilich gibt es auch den einen oder anderen Problembereich – wie überall, wo Menschen zusammen leben. Zwar besser als 2002, aber insgesamt doch eher kritisch, wird zum Beispiel die Parkplatzsituation gesehen. Die starke Motorisierung der Bewohner schlägt hier zu Buche – viele Haushalte haben heute mehr als ein Auto in Gebrauch. „Natürlich versuchen wir immer, bestmögliche Lösungen zu finden, aber Parkflächen sind nicht beliebig vermehrbare – und daher können wir nur an die Disziplin der einzelnen Bewohner, aber auch der Besucher appellieren“, so Lorenz.

EN FÜR WOSI

MIT EINANDER POSITIV GESTALTEN

Die persönliche Lebensqualität hängt nicht zuletzt wesentlich davon ab, wie das Zusammenleben gestaltet wird. Gerade hier kann der einzelne durch sein Verhalten Positives bewirken. Und meistens ist das auch der Fall, denn grundsätzlich gibt es – so das Ergebnis der Befragung – keine großen Probleme im Zusammenleben: Mehr als die Hälfte der Bewohner sind der Meinung, dass ihre Hausgemeinschaft gut funktioniert, nur neun Prozent meinen, dass dem nicht so ist (2002 waren es noch 18 Prozent), der Rest spricht von einer „teilweisen Zufriedenheit“. Und auch bei klassischen „Aufregerthemen“ – wie Verlässlichkeit beim Putzdienst, Streit in der Nachbarschaft, Kinderlärm und der Haltung von Haustieren – sind die Ergebnisse 2012 wiederum durchwegs besser als 2002.

PROBLEMSITUATIONEN BEWÄLTIGEN

Fakt ist jedoch, dass gerade die „Aufregerthemen“ zu besonders ausgeprägten Problemsituationen führen können, insbesondere wenn sich einzelne nicht an Regeln halten. Und selbst wenn vor dem Hintergrund der großen Anzahl an Bewohnern die Zahl der Konflikte und Problemfälle verschwindend klein ist – für die Betroffenen ist der Einzelfall aber sehr wohl von großer Bedeutung. Aus diesem Grund bemühen sich die VOGEWOSI-Mitarbeiter stets, bei der Lösung schwieriger Situationen behilflich zu sein.

„Grundsätzlich hat sich aber gezeigt, dass verbindliche Regelungen positiv wahrgenommen und weitgehend eingehalten werden. Die meisten Konflikte können daher recht schnell und nachhaltig bereinigt werden“, weiß Mag. Oliver Steiner, Leiter der Rechtsabteilung.

AKZEPTANZ FÜR NACHHALTIGES BAUEN

Auf die Frage „Was halten Sie davon, dass die VOGEWOSI umweltfreundlich baut?“ kam von 88 Prozent der

Befragten mit den Noten „sehr gut“ und „gut“ eine klare Zustimmung – was einer Steigerung von acht Prozent (gegenüber 2002) auf bereits sehr hohem Niveau entspricht. Damit verbundene Einschränkungen der Lebensgewohnheiten, wie etwa geschlossene Fenster bei einem Heizsystem mit kontrollierter Be- und Entlüftung, lehnen zwar noch 33 Prozent ab, doch hat sich dieser Wert innerhalb von zehn Jahren fast halbiert (2002: 64 Prozent). Auch der Anteil jener, die nicht bereit wären, für ökologische Verbesserungen mehr Betriebskosten zu zahlen, hat sich von 44 Prozent auf 17 Prozent reduziert. Dies zeigt, dass über Aufklärung und Bewusstseinsbildung viel bewegt werden konnte und immer mehr Menschen die Vorteile einer ökologischen Bauweise zu schätzen wissen.

AUF DEM RICHTIGEN WEG

Massiv verbessern konnten sich die Hausverwalter in der Beurteilung der Bewohner. 2002 vergaben 62 Prozent die Noten „sehr gut“ und „gut“ für die Arbeit der Hausverwalter – in diesem Jahr waren es mit 77 Prozent wesentlich mehr. Hier haben offensichtlich die Schulungen, die seit über zehn Jahren durchgeführt werden, Wirkung gezeigt. Auch die zentrale Verwaltung in Dornbirn schneidet in der Befragung gut ab: Der Mittelwert verbesserte sich hier von 2,3 auf 1,75 – ein Ergebnis, das die starke Serviceorientierung und die hohe Einsatzbereitschaft der Mitarbeiter deutlich macht. „Wir freuen uns sehr über das positive Ergebnis, weil es uns zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind. Es ist aber sicherlich kein Anlass, uns zurück zu lehnen, sondern viel mehr Ansporn, noch besser zu werden“, erklärt Lorenz, der nunmehr seit zwölf Jahren das Unternehmen leitet.



GEWINNSPIEL BEWOHNERBEFRAGUNG

Im Rahmen der Bewohnerbefragung wurde unter den Interviewten – als kleines Dankeschön fürs Mitmachen – ein „Apple iPhone 4S“ verlost. Hans-Peter Lorenz ließ es sich nicht nehmen, der glücklichen Gewinnerin Frau Ebru Türkyilmaz aus Frastanz seine Glückwünsche und das stylische Smart-Phone persönlich zu überbringen.

ENDLICH DAHEIM!



Moderne, attraktive Architektur, nachhaltige Bauweise, umweltschonende Heizungs- und Belüftungsanlagen, barrierefreies Wohnen – und das alles zum günstigen Preis. Ihrem Ruf als Vorreiter im gemeinnützigen Wohnbau wird die VOGEWOSI in jeder Hinsicht gerecht, wie auch die Projekte mit Fertigstellung im Sommer/Herbst 2012 eindrücklich unter Beweis stellen.

SCHRUNS SILVRETTASTRASSE II: FARBE BRINGT FREUDE INS LEBEN

Gelb-grün und beige-braun leuchtet die neue Wohnanlage in der Silvrettastraße in Schruns. So fröhlich wie die



Farben, so modern sind auch die 21 hochwertigen Wohnungen, die im Frühsommer an die glücklichen neuen Bewohner übergeben wurden. Die Solaranlage am Dach und die umweltfreundliche Pellets-Heizung im Keller zielen auf Nachhaltigkeit und Ressourcenschonung.

Aber nicht nur das: „Dass die Anlage komplett barrierefrei ist und es keine Stufen im Haus gibt, ermöglicht meinem Mann, sich mit der Gehhilfe selbständig fortzubewegen. So ist er nicht mehr auf mich angewiesen, und ich habe auch mehr Freiraum“, freut sich Petra Dona, Mutter von vier Kindern. In sonniger Lage, im Herzen der Montafoner Bergwelt mit fantastischem Blick auf die Vandanser Steinwand fühlen sich die Bewohner fast wie im Urlaub. Die Grünanlage mit Spielplatz vor dem Haus lässt auch die Kinderherzen höher schlagen.

KENNELBACH-WALDHÄUSER: TRADITION TRIFFT MODERNE

Eine stimmige Verbindung zwischen Tradition und Moderne herzustellen, ist mit dem Bau der Wohnanlage

Kennelbach-Waldhäuser gelungen: Inmitten älterer, klassischer Wohnhäuser zwei ansprechende Objekte zeitgenössischer Architektur. „Ich war total erstaunt, dass bereits vor dem Einzug wirklich alles fix und fertig war. Der Einstand war daher wirklich problemlos“, erinnert sich Veronika Tomasini.



„Und auch die Wohngemeinschaft ist Spitze, unsere Nachbarn sind richtig cool“, erzählt sie weiter. Von der sonnigen und zentralen Lage an der Ach schwärmt auch Nachbarin Martina Weinhandl, die mit ihrem Mann Thomas und den zwei Kindern Santino und Miriam ein neues, geräumiges Heim gefunden hat: „Allein wegen der Terrasse würde ich die Wohnung nicht mehr hergeben. Die Nähe zu Kindergarten und Supermarkt ist genial und zudem bin ich mit den Kindern schnell am Radweg an der Ach.“



Kennelbach-Waldhäuser



Götis Lehrerhof



AK Bludenz

AK BLUDENZ: DAS BAHNHOFQUARTIER LEBT

Einkaufen, sporteln, arbeiten, wohnen – und das alles unter „einem Dach“. Das neue Gebäude der Arbeiterkammer in Bludenz wurde nach zweijähriger Bauphase im Sommer eröffnet und umfasst neben der AK-Geschäftsstelle 24 Zwei- und neun Dreizimmerwohnungen, einen Fitnessclub, eine Bäckerei, die Bibliothek sowie eine Arztpraxis. „Die Zusammenarbeit mit der VOGEWOSI war hervorragend



Kristina Andrejic

und ermöglichte eine rasche Realisierung des Projekts – und das Ergebnis kann sich sehen lassen“, zeigt sich die Arbeiterkammer als Auftraggeber zufrieden. Das neue Gebäude direkt am Bahnhofplatz bringt neues Leben ins Bahnhofsviertel und bietet trotz Zentrumslage hohe

Lebensqualität für die Bewohner. „Es ist sehr ruhig hier. Auch den Straßenlärm und die Nachbarn im Haus hört man nicht“, erklärt Kristina Andrejic, die sich im neuen Daheim sichtlich wohlfühlt. Auch die Räumlichkeiten im Erdgeschoß sind hell und großzügig ausgelegt, bestätigt Lisa Gasser vom Fitnessstudio, wo selbst Schwitzen zum Genuss wird.

GÖFIS LEHRERHOF: VOM GASTHAUS ZUM WOHNHAUS

Früher haben sich im Gasthaus „Lehrerhof“ in Götis Jung

und Alt gerne getroffen, geplaudert, Karten gespielt und gelacht. Heute ist das nicht viel anders – nur eben unter anderen Vorzeichen. In weniger als einem Jahr wurde das ehemalige Wirtshaus in eine Wohnanlage "umfunktio- niert". In den 14 neu entstandenen Einheiten haben junge Paare und Familien sowie der Krankenpflegeverein und die Mosersche Stiftung ein neues Zuhause gefunden – und das Haus mit neuem Leben erfüllt. Der moderne Holzbau überzeugt durch seinen besonderen Charme und bietet dank hochwertiger Bauweise und guter Wohnlage optimale Lebensqualität im ländlichen Raum.

BREGENZ RHEINSTRASSE WEST: SCHÖN WOHNEN IN DER STADT

Frisch eingezogen – die letzten Umzugskartons noch im Flur – sind die Bewohner der neuen Wohnanlage Bregenz Rheinstraße West, die erst am 20. November offiziell eröffnet wurde. Auf einer Grundfläche von insgesamt 1.700 m² konnten innerhalb von 23 Monaten – in Zusammenarbeit mit der Alpenländischen Heimstätte, der Wohnbauselbsthilfe und der Firma Schertler-Alge – 28 großzügig geschnittene Mietwohnungen errichtet werden. Die Zwei-, Drei- und Vierzimmerwohnungen zeichnen sich aus durch ihre gute Lage am Rande der Stadt und sind mit Gartenanteilen im Erdgeschoss sowie überdachten Balkonen in den Obergeschossen bestückt. „So lässt es sich leben“, sind sich die neuen Bewohner einig und freuen sich schon auf schöne Jahre in guter Nachbarschaft.



Bregenz Rheinstraße West



**BAULEITER IM INTERVIEW:
GERHARD KÜNG**

**„KEIN TAG IST
KALKULIERBAR“**

Er kennt „seine“ Wohnanlagen besser als jeder andere, hat er sie doch vom Spatenstich bis zur Montage der letzten Glühbirne begleitet. Seit über 20 Jahren ist der ehemalige Polier Gerhard Küng Bauleiter bei der VOGEWOSI – und weiß um die berechenbare Unberechenbarkeit von umfangreichen Bauprojekten.

Seit 1990 sind sie bereits Bauleiter bei der VOGEWOSI. Was fasziniert Sie an Ihrem Beruf besonders?

Die Vielseitigkeit. Jedes Projekt ist eine neue Herausforderung, keines ist vergleichbar mit einem anderen. Es wird nie langweilig. Für mich ist kein Tag kalkulierbar und es kommt meist anders, als geplant oder erwartet – teils im positiven, teils im negativen Sinne. Trotz hektischen und chaotischen Phasen am Bau entwickelt sich am Ende aber doch meist alles zum Guten. Das ist das Schöne an Bauprojekten.

Was muss ein Bauleiter können, um Projekte meistern zu können?

Das Um und Auf eines Bauleiters ist: Er muss gut mit Menschen kommunizieren können. Natürlich braucht er aber auch die notwendige Fachkompetenz und ein Grundverständnis in den unterschiedlichsten Bereichen am Bau. Ein Bauleiter muss zudem respekt einflößend sein und manchmal mit harten Worten durchgreifen können, damit alles ordnungs- und plangemäß realisiert werden kann. Er darf das Zepter nicht aus der Hand geben und muss den Überblick und die Kontrolle über das Bauvorhaben stets bewahren.

Was, wenn es doch mal anders kommt, als geplant?

Dann heißt es, Ruhe und vor allem Nerven zu bewahren. Mit konstruktiver Kommunikation und manchmal auch Improvisation findet man gemeinsam immer eine Lösung, selbst wenn es manchmal etwas länger dauern kann.

Wo tanken Sie Energie, wenn Sie nicht gerade auf Baustellen sind?

Privat bin ich sportlich sehr aktiv. Ich bin keine „Couch-Potatoe“ und mag es nicht herumzusitzen. Ich bewege mich gern an der frischen Luft in der Natur. Ob Rad fahren, wandern oder schwimmen – ich bin für vieles zu begeistern.

MIT DER KRAFT DER SONNE

Das innovative Biomasse-Heizwerk in der Wohnanlage Bludenz-Kreuz wurde um eine großflächige Solaranlage erweitert, wodurch bereits im vergangenen Sommer 131 Wohnungen mit Warmwasser versorgt werden konnten.

Die schwarzen Solarplatten fügen sich harmonisch in die ruhige Wohngegend. Seit Mitte Juni 2012, knapp zwei Jahre nach Fertigstellung des Heizwerks, ist die rund 200 m² große Solaranlage in Betrieb. Damit kann nun, auch wenn das Heizwerk still steht, Warmwasser auf nachhaltige und ressourcenschonende Art für die umliegenden Haushalte erzeugt werden.

WICHTIGER SCHRITT

Das gewonnene Warmwasser wird in drei großen Pufferspeichern gesammelt und über ein Versorgungsnetz in die einzelnen Gebäude geleitet. Dort wird es in den Heizkreis oder direkt in den Boiler eingespeist. „Mit Projekten wie diesem können wir uns langsam aus der Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen befreien. Wir nutzen erneuerbare Energiequellen aus der Region und machen damit einen weiteren Schritt in Richtung Nachhaltigkeit und Energieautonomie“, freut sich VOGEWOSI Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz.



NAHWÄRME AUF DEM VORMARSCH

Im Sommer 2012 wurden im Zuge von Sanierungsmaßnahmen drei zusätzliche Gebäude mit insgesamt 24 Wohnungen an die Nahwärmeversorgung des Biomasseheizwerks angeschlossen. „Wir wollen noch mehr Wohnungen an die Nahwärme anschließen. So können wir langfristig gesehen auch Kosten einsparen und die zusätzlichen Mittel in neue, zukunftsweisende Projekte investieren“, betont Bauleiter Bernhard Albrecht.

EINMALIGE AKTION: RAUCHMELDER FÜR ALLE

Ob durch eine vergessene Herdplatte oder eine brennende Kerze, ob durch einen Kurzschluss im Elektrogerät oder eine glimmende Zigarettenkippe – ein Brand kann schnell und überall entstehen. Die Folgen sind oft verheerend. Um Brandkatastrophen vorzubeugen, stattet die VOGEWOSI unter dem Motto „Rauchmelder retten Leben“ nun alle Mietwohnungen mit modernen Rauchmeldern aus.

Allein in Vorarlberg gibt es pro Jahr durchschnittlich 300 Brandfälle mit Feuerwehreinsätzen. Gerade in der Weihnachtszeit steigt das Brandrisiko wieder. Oft sind es aber nicht die Flammen, sondern Rauch und giftige Gase, die Mensch und Tier am meisten gefährden. Am gefährlichsten sind Brände in der Nacht, da Schlafende auf Rauchentwicklung nicht reagieren können.

FRÜHZEITIGER ALARM

Wirksames Mittel gegen die schleichende Gefahr sind Rauchmelder, durch die Brände frühzeitig bemerkt und meist größere Katastrophen verhindert werden können. Die Geräte schlagen laut Alarm und wecken selbst tief schlafende Hausbewohner. „Seit der Ausstattung aller Treppenhäuser in den VOGEWOSI-Anlagen mit modernen Rauchmeldern konnten bereits mehrere Großbrände verhindert werden“, erklärt Edwin Egele von der technischen Hausverwaltung.

INVESTITION IN DIE SICHERHEIT

Anfang des Jahres 2013 werden nun alle Mietwohnungen nachgerüstet und mit den kleinen Lebensrettern bestückt. Ein durchaus ehrgeiziges Projekt, das aber für die Mieter weder zusätzliche Kosten verursacht noch einen erhöhten Wartungsaufwand bedeutet, da die Geräte zehn Jahre ohne Batteriewechsel funktionieren. „Die Gesamtkosten für die Installation belaufen sich auf rund 800.000 Euro, ein stolzer Betrag“, sagt Geschäftsführer Hans-Peter Lorenz, der jedoch betont, „dass jeder Cent in die Sicherheit der Bewohner gut investiert ist“.

RAUCHMELDER AUCH FÜR EIGENTÜMER

Mit dem Ziel, flächendeckend geschützt zu sein, bietet die VOGEWOSI in Zusammenarbeit mit der Firma Pyromax allen Eigentümern die Gelegenheit, auch ihre Wohnung mit Rauchmeldern ausstatten zu lassen – und zwar zu vergünstigten Konditionen! Alle, die sich bis zum Stichtag 31. Jänner 2013 unter Angabe der benötigten Anzahl schriftlich in der Zentrale in Dornbirn melden (siehe Kasten rechts), erhalten die benötigte Anzahl an Rauchmeldern

zum VOGEWOSI-Vorzugspreis. „So einfach und günstig kommt man nicht mehr so schnell zu derart hochwertigen Rauchmeldern“, gibt Egele zu bedenken.

WIRKSAMER BRANDSCHUTZ

Rauchmelder sollten in allen Schlafzimmern sowie im Flur angebracht sein. Die Qualität des Gerätes ist für die Wirksamkeit entscheidend: In Europa dürfen nur Geräte mit dem CE-Zeichen und der Prüfnummer „EN 14604“ verkauft werden. Darüber hinaus sollte jede Wohnung von den Bewohnern mit Feuerlöscher und Löschdecke ausgestattet werden, um im Notfall schnell reagieren zu können. „Wichtig ist zudem, dass sich jeder über die nächstgelegenen Fluchtwege in der Wohnanlage informiert und dass diese frei passierbar sind“, so Egele.

RAUCHMELDER FÜR ALLE MIETER KOSTENLOS!

Installation erfolgt häuserweise nach Voranmeldung durch den Hausverwalter.

RAUCHMELDER FÜR WOHNUNGSEIGENTÜMER

Bezug zu vergünstigten Konditionen (freiwillig).
Bitte bestellen Sie die benötigte Anzahl **SCHRIFTLICH** bis spätestens **31. Jänner 2013** bei Edwin Egele:
e-Mail: edwin.egele@vogewosi.at
Post: VOGEWOSI GmbH
z.H. Edwin Egele
St. Martin-Straße 7
6850 Dornbirn



(WEIBLICHE) VERSTÄRKUNG IM VOGEWOSI-TEAM



MAG. CARINA WELZIG-STEU:

„Sprache – das Handwerk des Juristen.“

Hohe Flexibilität, Kommunikationstalent und die Bereitschaft, Konflikte sachlich zu lösen, zeichnen Mag. Carina Welzig-Steu aus. Nach ihrer Konzipiententätigkeit und knapp zehn Jahren bei den ÖBB, ist die studierte Juristin seit 1. September Mitarbeiterin in der Rechtsabteilung.



SEZER INAN:

„Neue, spannende Aufgaben.“

Seit 6. August wird die Technikabteilung tatkräftig unterstützt: Sezer Inan ist seitdem die „rechte Hand“ von Edwin Egele. Sie kümmert sich um verschiedenste Themenbereiche. Engagiert und offen für Neues freut sich die gelernte Bürokauffrau stets über neue, spannende Aufgaben.



ANITA WALDNER:

„Alle Türen stehen offen.“

Die zwei Schnuppernachmittage haben sie überzeugt: Anita Waldner aus Andelsbuch hat nach erfolgreich bestandener Matura am 1. September die kaufmännische Lehre bei der VOGEWOSI begonnen.

NICHT KÜR, SONDERN PFLICHT: DIE SCHNEERÄUMUNG

Der Winter steht vor der Tür und damit die Zeit des Schneeräumens und Streuens. Parkflächen und Gehwege schneefrei und eisfrei zu halten, gehört ebenso zu den Pflichten der VOGEWOSI-Bewohner, wie der Putz- und Reinigungsdienst.

Alle Allgemeinflächen, wie Treppenhaus, Eingangsbereich, Parkflächen, Zufahrt sowie Gehwege entlang des Gebäudes müssen von 6 bis 22 Uhr sauber gehalten und sicher passierbar sein. Das bedeutet, dass Schmutz, Schnee und Eis von den Bewohnern regelmäßig zu entfernen sind. Welche Flächen betroffen sind, ist im Anschlagkasten der jeweiligen Wohnanlage ausgehängt.

VERANTWORTUNG DER MIETER

„Damit alle Bewohner und Passanten auch im Winter sicher unterwegs sein können, ist es wichtig, dass der Räumungsdienst wirklich ernst genommen wird“, appelliert

Mag. Oliver Steiner von der Rechtsabteilung an alle Bewohner. Zuständig ist immer die Partei, die gerade Reinigungsdienst hat – fleißige Helfer sind insbesondere bei starkem Schneefall natürlich immer herzlich willkommen! Streugut wird vom zuständigen Hausverwalter auf Anfrage zur Verfügung gestellt.

FAIRES MITEINANDER

„In einer Wohnanlage ist jeder für das Wohl und die Sicherheit des anderen mitverantwortlich. Erfüllt jemand seine Pflichten nicht oder nur teilweise, kann das rechtliche Folgen haben und Kosten nach sich ziehen – etwa wenn ein Fußgänger auf einem nicht geräumten Gehweg zu Schaden kommt“, weiß Steiner. Jeder Mieter hat aber auch die Möglichkeit, eine geeignete Vertretung für die Räum- und Reinigungsdienste zu engagieren, wie z.B. einen Nachbarn oder auch professionelle Anbieter.

Postentgelt bar bezahlt



VOGEWOSI-HOTLINE

**DER DIREKTE DRAHT
FÜR ALLE MIETER UND
WOHNUNGSBESITZER**

Service- und Infotelefon
Mo bis Do: 13.15 – 16.15 Uhr
Tel. 0 55 72/38 05-55
Fax 0 55 72/38 05-300
www.vogewosi.at

Impressum: Hauszeitung 2/12; Medieninhaber, Verleger und Redaktion: Vogewosi, Vorarlberger gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H., 6850 Dornbirn; Verlagsort: Dornbirn; für den Inhalt verantwortlich: Dr. Hans-Peter Lorenz; Redaktion: boehler+pointner, Dornbirn; Gestaltung: Flax, Jutz, Mätzler, Dornbirn